

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier
Evangelisten**

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Die 26. Anmerkung zu §. 90 fol. des 4. Theils. Von den Blinden, die Jesus bey Jericho geheilet hat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Die 24. Anmerkung

zu §. 50. des 3. Theils.

Von den getödteten Galiläern.

Hier bin ich ungewiß, ob diese Geschichte, die der ganzen galiläischen Nation zu Sport scheint erzählt zu werden, nicht vielmehr im jüdischen Lande Jesu vorgeworfen worden. Die folgende Reden scheinen auch besser vors jüdische Land sich zu schicken.

Die 25. Anmerkung

zu §. 69. fol. des 4. Theils.

Von den Begebenheiten am Jordan.

Die Ordnung des vorhergehenden Kapitels, welches die Singularia lucæ begreift, muß aus der Einleitung ersehen werden. Das was lucas erzählt und hier §. 69. fol. angeführt ist, daselbst geschehen sey, erhellet daraus, weil es gleich nach der Reise erzählt wird, nach welcher Jesus bekanntlich am Jordan angelanget, und weil es sich doch noch vor der Segnung der Kinder zugetragen, die auch daselbst geschehe. Ich habe § 69. 70. 71. noch vor §. 72. gesetzt, weil es der Entwicklung der Geschichte gemässer zu seyn scheint, daß die Pharisäer erst nach der Hauptsache, nach dem wahren Messias, fragen, darauf von Jesu mit ihrem geistlichen Hochmuth beschämnet werden, und nachher mit solchen versuchenden Fragen von der Ehescheidung hervortreten.

Die 26. Anmerkung

zu §. 90 fol. des 4 Theils.

Von den Blinden, die Jesus bey Jericho geheilet hat.

In der Lebensgeschichte Jesu scheint wegen der Heilung der beeden Blinden bey Jericho ein grosser Widerspruch entstehen zu wollen. Lucas erzählt eine Gesundmachung eines Blinden noch vor dem Einzug in Jericho. Matthäus saget, Jesus habe, da sie von Jericho ausgezogen, dieses Wunder verrichtet, und zwar zweene auf einmal.

mal geheilet. Marcus saget ebenfalls, Jesus habe dieses Wunder gethan, da er aus Jericho gieng, er nennet aber nur einen, der gesund gemacht sey.

Unrichtige
Auflösungen
der Schwierigkeit.

2. Verschiedene Harmonisten sind dadurch auf die Gedanken gerathen, drey besondere Heilungen der Blinden anzunehmen. Die erste ist noch vor Jericho, welche Lucas erzählet, die andere, wie Jesus aus Jericho ausgehet, da er den Bartimäum sehend machte, welche Marcus erzählet, und die dritte, da noch zwey auf einmal kamen, welche Begebenheit Matthäus erzählet. Andere nehmen zwey Heilungen an, eine vor Jericho, eine nachdem Jesus aus Jericho ausgehet, und sagen, daß jedesmal nur einer geheilet worden. Die erste habe Lucas, die andere Marcus erzählet. Matthäus aber nehme sie beede zusammen. Und ob diese gleich sagen, Jesus habe es gethan, wie er aus Jericho ausgegangen, so sey dieses nur ein, bey Geschichtschreibern gewöhnlicher, unbestimmter Ausdruck, da das was von einem gilt, auf beede gezogen wird. So sage z. E. Matthäus auch, die Mörder die mit Jesu gekreuziget worden, haben ihn gelästert, da doch bekant sey, daß es nur der Eine von beeden gethan.

Widerlegung
derselben. Eine
bessere
Auflösung.

3. Die erste Auflösung ist offenbar wider die historische Wahrscheinlichkeit, und wider die Grundsätze unster Einleitung. Die andere ist erträglicher. Doch begreife ich nicht, wie bey dem Ausgang aus Jericho das Volk den Blinden zu schreyen, noch einmal sollte haben wehren wollen, da es kurz vorher Jesu so unangenehm gewesen war. Ich glaube vielmehr, daß in Jericho vor der Stadt vor allen Thoren vermuthlich werden Bettler und Blinde gefessen haben, wie das ja heut zu Tage in grossen und oft in kleinen Städten nichts neues ist. Ehe Jesus also in Jericho eingieng, schrye ihm noch vor der Stadt einer an, aber das Volk hielt ihn ab, daß er nicht zu Jesu kommen konnte. Wie Jesus in der Stadt war, gieng er vor das Thor hin, wo Jesus hinaus gehen wolte, und indes fand sich noch ein anderer bey ihm. Ich vermuthete, daß der erste Blinde, der gleichsam die Hauptperson im Bitten und Schreyen vorstellet, der Bartimäus gewesen. Wie Jesus nun also wieder aus Jericho ziehet, schreyen diese beede Blinde ihn an, deren Heilung denn also erfolget, wie sie alle drey Evangelisten erzählen. Auf diese Weise bleiben die Erzählungen aller Evangelisten, auch zugleich ihre eigentlich gebrauchte Ausdrücke, noch wahr. Lucas saget wol, daß ehe Jesus in Jericho eingegangen, er von dem Blinden sey angeschryen worden. Er erzählet darauf auch die Heilung des Blinden noch ehe er den Einzug in Jericho erzählet. Das konte er aber um der Verwandtschaft der Materien willen wol thun. Er sagt aber mit keinem Worte, daß die Heilung



lung des Blinden auch wirklich noch vor dem Eingang in die Stadt geschehen sey. Vielmehr saget Lucas Kap. 18, 39. daß er sehr bedräuget worden sey, daß er sein Geschrey desto mehr verdoppelt und also eifriger angehalten habe. Ist es nicht also nach Lucä Erzählung möglich daß der Blinde dessen Lucas Erwähnung thut, erst nach dem Auszug Jesu aus Jericho geheilet sey?

4. Also lässet sich auch besser die Ursach der Verschiedenheit der Evangelisten angeben. Lucas redet von einem, weil nur Einer vor Jericho war. Marcus redet von Einem, weil derselbe Eine nach dem Ausgang aus Jericho sehend gemacht worden. Matthäus redet von zweenen, weil zwey zugleich gesund wurden. Indes ist es doch merkwürdig, daß selbst in dem Leben Christi, sich Exempel solcher Personen finden, welche von ihrem Herrn und Meister heftig andere abhalten, um ihn keine Wohlthat thun zu lassen. Die Mutter und Brüder Jesu wollen ihn unter den Leuten weg haben, da er lehret und Wunder thut; die Jünger wollen nicht leiden, daß Kinder zu Jesu gebracht werden; das Volk wehret die Blinden, daß sie Jesum nicht um Hülfe bitten sollen &c. Wie ist sich doch das menschliche Herz zu allen Zeiten ähnlich!

Nutzen dieser
Auflösung.



Die 27. Anmerkung

zu §. 93. des 4. Theils.

Von der Rechnung der Tage kurz vor dem Leiden Christi.

Johannes der Evangelist macht uns, durch seine genaue Beschreibung, ein eigenes Geschäft, um die Zeiten und Tage zu bestimmen, da er sie so deutlich zählt. Zuerst redet er in diesem §. von einem Tage, den er den sechsten Tag vor Ostern nennet. Weil nun Ostern damals am Freytag war, so ist der sechste Tag vor Ostern der Sonnabend. Jesus hat also vermuthlich den Sabbath an einem nahe dabey gelegenen Flecken gefeyert, und ist Abends spät nach Bethanien gekommen. Dieses ist ohnedem wahrscheinlicher, als daß Jesus sich den ganzen Tag aufgehalten habe. Denn hernach, zur Zeit des Aufenthalts in Jerusalem, gieng er immer des Abends nach Bethanien hinaus, blieb da des Nachts, und gieng des Morgens wieder zurück nach Jerusalem. Den Tag darauf war Sonntag, an welchem Jesus den Einzug in Jerusalem hielt. Des Montags trieb er Käufer und Verkäufer aus dem Tempel. Des Dienstages hielt er die grosse Disputation im Tempel. Mittwochs war er stille. Donnerstags aß er das Osterlamm.

Die Wochen-
tage vor dem
Leiden Christi.

DD

Die

